

- LUDWIG, W.: Über ein wenig bekanntes Rispengras: *Poa remota* FORS. Hess. Flor. Briefe **3** (32), 1–2, Offenbach a. M. 1954.
- MALENDE, B.: Naturschutz und Pflanzenwelt im Landkreis Hanau. Jber. Wetterau Ges. ges. Naturk. **113–114**, 89–103, Hanau 1961.
- RÜHL, A.: Pflanzenfunde aus dem Hessischen Berglande, der Hessischen Rheinebene und der Wetterau. Hess. Flor. Briefe **10** (113), 23–24, Darmstadt 1961.
- SANDER, H. F.: Das Pflanzenkleid des Kreises Hofgeismar. In: F. BLEIBAUM (Hrsg.): Handbuch des Heimatbundes für Kurhessen, Waldeck und Oberhessen **3**, Kreis Hofgeismar, 32–43, Marburg 1966.
- WENDEROTH, G. F. W.: Versuch einer Charakteristik der Vegetation von Kurhessen – als Einleitung in die Flora dieses Landes (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. **4**). Marburg 1839.
- WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau, Teil 2: Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten, hrsg. v. FR. MEIGEN (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. **12**, [4]). Marburg 1891.

Zum ehemaligen Vorkommen von *Calla palustris* L. im unteren Kinzigtal

A. SEIBIG, Gelnhausen

Der von G. GEIGER und D. KORNECK eingehend beschriebene Fund eines ansehnlichen Bestandes der in Hessen fast ausgestorbenen Schlangenzunge (*Calla palustris* L.) in einem alten Mangan-Tagebau im Rheingau gibt Anlaß, an den einst klassischen Wuchsort der Pflanze im unteren Kinzigtal zu erinnern. Seit der Zeit der Wetterauer Floristen GÄRTNER, MEYER und SCHERBIUS und ihrer Nachfolger sind die „Rückinger Schläge“, einst ein partiell sehr feuchter und tiefgründiger Erlenbruchwald, alljährliches Exkursionsziel der Botaniker und Pharmazeuten aus Hanau, Gelnhausen, Offenbach und Frankfurt gewesen. Der Artenreichtum der kinzigbegleitenden Bulau (*Corydalis*, *Adoxa*, *Anemone ranunculoides*, *Primula elatior*) hatte sich hier konzentriert zusammengefunden. Die Glanzstücke waren *Leucojum vernum* L. und – an der feuchtesten Stelle unterm Wegedamm – *Calla palustris* L. Noch in den sechziger Jahren ist sie von B. MALENDE, dem Verfasser und wohl auch anderen im Dia festgehalten worden. (Das Stativ war tief in den Boden eingesunken!)

Im Mai 1960 haben hessische Floristen, damals an ihrer Spitze der unvergessene Initiator der Hessischen Floristischen Briefe, HEINRICH LIPSER, vom Bahnhof Niederrodendbach aus *Calla palustris* besucht. Von der damaligen *Calla*-Stelle berichtet folgende kleine Begebenheit:

H. LIPSER hatte sich, um den seltenen Anblick der blühenden *Calla* zu erleben, im Bücken auf seinen Spazierstock gestützt. Sekunden danach war der Stock bis zum Griff in den weichen Moderboden eingesunken. Freunde sprangen hinzu, um H. LIPSER auf die Beine zu helfen, und waren dabei selber bis über den Stiefelrand eingesunken. Strahlend hatte H. LIPSER die Gelegenheit wahrgenommen, über die besondere Ökologie von *Calla palustris* zu dozieren. Ein Jahr später sind im Areal Brunnenbohrungen niedergebracht worden, und der alljährlich vom Kinzighochwasser angereicherte Boden

trocknete aus. Dort wo *Calla* und *Leucojum* standen, geht man heute über knirschenden Kies. In damaliger Zeit gab es in und um Hanau eine sehr aktive Gruppe der Bergwacht. Einer der Leute, die damals interessiert an den botanischen Wanderungen der Wetterauischen Gesellschaft und des B.f.V. teilgenommen hatten, berichtete uns, man habe die letzten Drachenwurzexemplare vorsichtig ausgegraben und an einen sicheren Ort verpflanzt. Wohin, war nicht zu erfahren. B. MALENDE wie auch Verfasser äußerten ihre Zweifel an solchem Experiment, konnten aber nur erfahren, die *Calla* sei nicht in die Bulau, wie wir vermuteten, sondern an eine „richtige Stelle“ gebracht worden. Ob der vorbeschriebene neue Fundort im Rheingau diese verschwiegene, versteckte „richtige Stelle“ ist, müßte sich erst noch herausstellen; ausgeschlossen ist es nicht.

Scleranthus verticillatus in Hessen – „neu“ für die Bundesrepublik Deutschland

W. LUDWIG, Marburg

Im floristischen und vegetationskundlichen Schrifttum wird für Hessen neben *Scleranthus annuus* und *Scleranthus perennis* immer häufiger auch *Scleranthus polycarpus* erwähnt. Damit folgt man vielbenutzten Bestimmungsbüchern (OBERDORFER, ROTH-MALER, SCHMEIL-FITSCHEN), die in neueren Auflagen *Scleranthus polycarpus* im Artrang führen (nach RÖSSLER 1953 u. 1955). Eine weitere Sippe wird nur als Seltenheit für die Deutsche Demokratische Republik genannt: *Scleranthus verticillatus* TAUSCH (*ScI. [annuus subsp.] collinus* HORNUNG in OPIZ).

In einem Bericht über *Scleranthus polycarpus* (LUDWIG 1956) ist bereits zur Suche nach *Scleranthus verticillatus* „vor allem in den wärmsten Teilen unseres Landes“ aufgefordert worden. Im Gelände kennengelernt habe ich *Scleranthus verticillatus* auf der Insel Euböa (KRAUSE, LUDWIG u. SEIDEL 1963, S. 373 u. 398), in Hessen aber erst von 1974 an gesehen:

- Brechen: am Bleidenberg bei Niederbrechen (5615/13);
- Ober-Mörlen: am Galgenberg nordwestlich von der „Kerngemeinde“ (5618/11);
- Bad Nauheim: am Galgenberg nördlich von Nieder-Mörlen (5618/12);
- Bad Nauheim: bei dem HEINRICH-OSSWALD-Gedenkstein westlich von Wisselsheim (5618/21);
- Bad Nauheim: auf dem Eichberg am nördlichen Ortsrand von Wisselsheim (5618/21);
- Nidda: Abhang am Rande von Unter-Widdersheim (5519/41);
- Pohlheim: an drei Stellen zwischen Grüningen und Watzenborn-Steinberg (5418/32 u. 5418/34);
- Pohlheim: an fünf Stellen nördlich und nordostwärts von Hausen (5418/14, 5418/23, 5418/32).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Seibig Adolf

Artikel/Article: [Zum ehemaligen Vorkommen von *Calla palustris* L. im unteren Kinzigtal 21-22](#)